

Kassel, 17.09.2009

## **Niederschrift**

über die 36. öffentliche Sitzung  
**des Ausschusses für Schule, Jugend und Bildung**  
am Mittwoch, 16.09.2009, 17.00 Uhr,  
im Kommissionszimmer I, Rathaus, Kassel

**Anwesende:** Siehe Anwesenheitsliste  
(Bestandteil der Niederschrift)

### **Tagesordnung:**

- |    |   |             |
|----|---|-------------|
| 1. | Schulsozialarbeit   | 101.16.1384 |
| 2. | Betrieb der Mensen an Kasseler Grundschulen   | 101.16.1408 |
| 3. | Ausweitung der Schulsozialarbeit in Kassel  | 101.16.1421 |
| 4. | Schulassistenzen  | 101.16.1422 |
| 5. | Verhaltensberatung der Schulen in Krisensituationen   | 101.16.1423 |
| 6. | Stand der Planungen des Schulentwicklungsplanes<br>Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 25.08.2008<br>Bericht des Magistrats<br>101.16.891 |             |

Vorsitzende Jakat eröffnet die mit der Einladung vom 08.09.2009 ordnungsgemäß einberufene 36. öffentliche Sitzung des Ausschusses für Schule, Jugend und Bildung, begrüßt die Anwesenden, darunter besonders Herrn Stadtkämmerer Dr. Barthel in Vertretung für Frau Stadträtin Janz sowie die neue Leiterin des Jugendamtes, Frau Osterbrink, und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

### **Zur Tagesordnung**

Gegen den Vorschlag der Vorsitzenden Jakat, die Tagesordnungspunkte 1 und 3 wegen Sachzusammenhangs gemeinsam aufzurufen, erhebt sich kein Widerspruch.

Weitere Änderungswünsche zur Tagesordnung werden nicht vorgetragen.

Vorsitzende Jakat stellt die Tagesordnung in der geänderten Reihenfolge fest.

Die Tagesordnungspunkte 1 und 3 werden gemeinsam zur Beratung aufgerufen.

## **1. Schulsozialarbeit**

Anfrage der CDU-Fraktion

- 101.16.1384 -

### **Anfrage**

Wir fragen den Magistrat:

1. Wie viele Schulsozialarbeiter/-innen sowie Sozialpädagogen und -pädagoginnen sind an Kasseler Schulen eingesetzt?
2. An welchen Kasseler Schulen wirken Schulsozialarbeiter/-innen sowie Sozialpädagogen und -pädagoginnen?
3. Welche Aufgaben haben die Schulsozialarbeiter/-innen sowie die Sozialpädagogen und -pädagoginnen jeweils an diesen Schulen?
4. Welche Arbeitszeiten haben die Schulsozialarbeiter/-innen sowie Sozialpädagogen und -pädagoginnen an Kasseler Schulen?
5. Gibt es Schulsozialarbeiter/-innen sowie Sozialpädagogen und -pädagoginnen, die an mehreren Schulen tätig sind?
6. Wer bezahlt und wie werden die Schulsozialarbeiter/-innen sowie die Sozialpädagogen und -pädagoginnen bezahlt?
7. Wie hoch sind die für Schulsozialarbeit vorgesehenen Mittel im Haushalt 2009 und 2010?
8. Welchen Beitrag leisten das Land Hessen bzw. der Bund zur Schulsozialarbeit in Kassel?

Amtsleiterin Steinbach, Schulverwaltungsamt, beantwortet die Anfrage der CDU-Fraktion. Die Antwort ist nochmals in schriftlicher Form dieser Niederschrift als Anlage beigefügt.

Nach ausführlicher Aussprache stellt Vorsitzende Jakat fest, dass der Tagesordnungspunkt erledigt ist.

**Die Anfrage ist von Amtsleiterin Steinbach,  
Schulverwaltungsamt, beantwortet.**

### **3. Ausweitung der Schulsozialarbeit in Kassel**

Gemeinsamer Antrag der Fraktionen von Kasseler Linke.ASG, FDP und der Stadtverordneten von AUF Kassel

- 101.16.1421 -

#### **Gemeinsamer Antrag**

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Magistrat wird beauftragt bis zur Haushaltsberatung Vorschläge zur bedarfsorientierten Ausweitung der Sozialarbeit an den Schulen der Stadt Kassel im Ausschuss für Schule, Jugend und Bildung vorzustellen.

Stadtverordnete Dr. Wilde-Stockmeyer begründet den gemeinsamen Antrag, den sie nach ausführlicher Diskussion und einer kurzen Sitzungsunterbrechung wie folgt abändert:

#### **Geänderter gemeinsamer Antrag**

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Magistrat wird beauftragt, **so schnell wie möglich** Vorschläge zur bedarfsorientierten Ausweitung der Sozialarbeit an den Schulen der Stadt Kassel im Ausschuss für Schule, Jugend und Bildung vorzustellen. **Über den Umfang der Finanzierung ist mit dem Land Hessen zu verhandeln.**

Der Ausschuss für Schule, Jugend und Bildung fasst bei  
Zustimmung: SPD, B90/Grüne, Kasseler Linke.ASG, FDP  
Ablehnung: CDU  
Enthaltung: --  
den

### **Beschluss**

Der Stadtverordnetenversammlung wird empfohlen, folgenden Beschluss zu fassen:

Dem geänderten gemeinsamen Antrag der Fraktionen von Kasseler Linke.ASG, FDP und der Stadtverordneten von AUF Kassel betr. Ausweitung der Schulsozialarbeit in Kassel, 101.16.1421, wird **zugestimmt.**

Berichterstatter/-in: Stadtverordnete Bergmann

## **2. Betrieb der Mensen an Kasseler Grundschulen**

Anfrage der CDU-Fraktion

- 101.16.1408 -

### **Anfrage**

Wir fragen den Magistrat:

1. Beabsichtigt der Magistrat, die Mensen der Kasseler Grundschulen in eigener Regie zu betreiben?
2. Wenn ja, welche personellen und sächlichen Veränderungen und Fakten werden dafür geschaffen zu welchen zusätzlichen jährlichen Kosten?

Stadtkämmerer Dr. Barthel beantwortet die Anfrage der CDU-Fraktion, die anschließend von Vorsitzender Jakat für erledigt erklärt wird.

Die Antwort ist in schriftlicher Form dieser Niederschrift als Anlage beigelegt.

**Die Anfrage ist von Stadtkämmerer Dr. Barthel beantwortet.**

## **4. Schulassistenzen**

Anfrage der SPD-Fraktion

- 101.16.1422 -

### **Anfrage**

Wir fragen den Magistrat:

1. Wie viel Kinder sind von der Streichung der Schulassistenten betroffen?
2. Welche Schulen besuchen die betroffenen Kinder?
3. Welche seelische Behinderung haben die betroffenen Kinder?
4. Aus welchem Grund ist die Schulassistenten gestrichen?
5. Warum sind die Eltern so spät über die Streichung informiert worden?
6. Was bedeutet die Streichung der Schulassistenten für die betroffenen Kinder?

Stellv. Amtsleiter Ziegler (Jugendamt) und Abteilungsleiter Dr. von Soest (Abteilung Allgemeine Soziale Dienste des Jugendamtes) beantworten die Anfrage der SPD-Fraktion und zahlreiche Rückfragen der Ausschussmitglieder.

Vorsitzende Jakat stellt abschließend fest, dass die Anfrage erledigt ist.

**Die Anfrage ist vom stellv. Leiter des Jugendamtes, Herrn Ziegler, und dem Leiter der Abteilung Allgemeine Soziale Dienste des Jugendamtes, Herrn Dr. von Soest, beantwortet.**

## 5. **Verhaltensberatung der Schulen in Krisensituationen**

Gemeinsamer Antrag der Fraktionen von SPD, CDU, B90/Grüne und FDP

- 101.16.1423 -

### **Gemeinsamer Antrag**

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Magistrat wird aufgefordert, Vertreterinnen und Vertreter des Polizeipräsidiums Nordhessen und Vertreterinnen und Vertreter der AG „Netzwerk gegen Gewalt“ in die nächste Sitzung des Ausschusses für Schule, Jugend und Bildung einzuladen, um über die Verhaltensberatung der Schulen in Krisensituationen sowie über die Zweckmäßigkeit von zusätzlichen sicherungstechnischen Maßnahmen in den Kasseler Schulen zu informieren.

Stadtverordneter Dr. von Rüden begründet den gemeinsamen Antrag.

Der Ausschuss für Schule, Jugend und Bildung fasst bei

Zustimmung: einstimmig

Ablehnung: --

Enthaltung: --

nicht anwesend: FDP

den

### **Beschluss**

Der Stadtverordnetenversammlung wird empfohlen, folgenden Beschluss zu fassen:

Dem gemeinsamen Antrag der Fraktionen von SPD, CDU, B90/Grüne und FDP betr. Verhaltensberatung der Schulen in Krisensituationen, 101.16.1423, wird **zugestimmt**.

Berichterstatter/-in: Stadtverordneter Dr. von Rüden

**6. Stand der Planungen des Schulentwicklungsplanes  
Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 25.08.2008  
Bericht des Magistrats  
101.16.891**

**Beschluss**

Der Magistrat wird aufgefordert, im Hinblick auf den im Frühjahr 2009 vorzulegenden Schulentwicklungsplan in den Sitzungen des Ausschusses für Schule, Jugend und Bildung bis zum Vorlagetermin regelmäßig über den aktuellen Planungsstand zu berichten.

Amtsleiterin Steinbach, Schulverwaltungsamt, gibt einen aktuellen Sachstandsbericht ab und es schließt sich eine kurze Aussprache an.

**Zur Kenntnis genommen**

**Ende der Sitzung:** 18.50 Uhr

Gabriele Jakat  
Vorsitzende

Elisabeth Spangenberg  
Schriftführerin

## Anwesenheitsliste

zur 36. öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Schule, Jugend  
und Bildung am  
**Mittwoch, 16.09.2009, 17.00 Uhr**  
im Kommissionszimmer I, Rathaus, Kassel

### Mitglieder

Gabriele Jakat, SPD  
Vorsitzende

G. Jakat

Dr. Martina van den Hövel-Hanemann, B90/Grüne  
1. stellvertretende Vorsitzende

M. van den Hövel

Bodo Schild, CDU  
2. stellvertretender Vorsitzender

B. Schild

Dr. Rabani Alekuzei, SPD  
Mitglied

Rabani Alekuzei

Anke Bergmann, SPD  
Mitglied

A. Bergmann

Barbara Bogdon, SPD  
Mitglied

B. Bogdon

Peter Liebetrau, SPD  
Mitglied

P. Liebetrau

Nicola Mütterthies, CDU  
Mitglied

iv. W. Stählering-Dittm

Dr. Michael von Rüden, CDU  
Mitglied

M. von Rüden

Sandra Rudolph, CDU  
Mitglied

S. Rudolph

Heike Mattern, parteilos  
Mitglied

H. Mattern

Dr. Marlis Wilde-Stockmeyer, Kasseler Linke.ASG  
Mitglied

Marlis Wilde-Stockmeyer

Michael Knab, FDP  
Mitglied

iv. Knab bis 18:15

**Teilnehmer mit beratender Stimme**

Bernd Wolfgang Häfner, FWG  
Stadtverordneter

\_\_\_\_\_

Nuray Yildirim, AUF Kassel  
Stadtverordnete

\_\_\_\_\_

Izzet Pehlivan,  
Vertreter des Ausländerbeirates

\_\_\_\_\_

**Magistrat**

Dr. Jürgen Barthel, SPD  
Stadtkämmerer

Baer

Anne Janz, B90/Grüne  
Stadträtin

entschuldigt

**Schriftführung**

Elisabeth Spangenberg,  
Schriftführerin

Spangenberg

**Verwaltung/Gäste**

Bernd Ziegler -51-

B. Ziegler

Dr. George von Soest -51-

Dr. Soest

Judith Osterbrink, -51-

J. Osterbrink

Gabriela Steinbach -40-

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_



Dezernat  
Jugend, Schule, Frauen, Gesundheit

21.09.2009  
☎ 12 89

An das  
Büro der Stadtverordnetenversammlung



→ *Rescher*

**Ausschuss für Schule Jugend und Bildung (16.09.2009)**

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher Kaiser,  
im letzten Schulausschuss wurde darum gebeten, die Anfragen der CDU-Fraktion

„Schulsozialarbeit“  
Vorlage-Nr. 101.16.1384

„Betrieb der Mensen an Kasseler Grundschulen“  
Vorlage-Nr. 101.16.1408

in schriftlicher Form vorzulegen.

Sie erhalten diese als Anlage zum Protokoll.

Freundliche Grüße

*Anne Janz*  
Anne Janz  
Stadträtin

Anlagen

An das  
Büro der Stadtverordnetenversammlung

über Stadträtin Anne Janz

**Ausschuss für Schule, Jugend und Bildung am 16. September 2009**  
**Anfrage der CDU-Fraktion vom 1. Juli 2009**  
**Vorlage Nr. 101.16.1384**

**Schulsozialarbeit**

**1. Wie viele Schulsozialarbeiter und –arbeiterinnen sowie Sozialpädagogen und –pädagoginnen sind an Kasseler Schulen eingesetzt?**

Sechs kommunale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die der Abteilung Kinder- und Jugendförderung (-514-) zugeordnet sind, werden an Kasseler Schulen als Schulsozialarbeiter/in eingesetzt. Im Rahmen von vielfältigen Kooperationsprojekten zwischen Einrichtungen der Kinder- und Jugendförderung und Kasseler Schulen bestehen weitere sozialpädagogische Angebote an den Schulen.

Zusätzlich werden drei Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landes Hessen an Kasseler Schulen als Sozialarbeiter/innen beschäftigt.

Für die sozialpädagogische Betreuung der Schülerinnen und Schüler in den SchuB-Klassen an Hauptschulen bzw. der Praxis-Klassen an Förderschulen sind 5 Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen eingesetzt. Die sozialpädagogische Betreuung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der EIBE-Maßnahmen an den beruflichen Schulen übernehmen 2 Sozialpädagogen.

Acht weitere Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen werden im Rahmen des Übergangsmanagements Schule – Beruf an sieben Kasseler Schulen mit Hauptschulzweig und einer Realschule eingesetzt.

Im Projekt Schulverweigerung – die 2. Chance sind drei kommunale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingesetzt.

**2. An welchen Kasseler Schulen wirken Schulsozialarbeiter und –arbeiterinnen sowie Sozialpädagogen und –pädagoginnen?**

Schulsozialarbeit (kommunale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter)

Offene Schule Waldau  
Georg-August-Zinn-Schule  
Joseph-von-Eichendorff-Schule

Schulsozialarbeit (Beschäftigte des Landes)

Schule Hegelsberg  
Agathofschule  
Astrid-Lindgren-Schule

#### Sozialarbeit über Kooperationsprojekte

In der kommunalen Kinder- und Jugendförderung werden acht Jugendzentren und drei Einrichtungen für Kinder als sogenannte Häuser der offenen Tür betrieben. Je ein(e) Mitarbeiter(in) dieser Einrichtungen verwirklicht ein Kooperationsprojekt mit 5 Stunden Wochenumfang mit einer der Einrichtung nahe gelegenen Schule (elf Kooperationsprojekte). Weitere Projekte laufen in Verbindung mit den Allgemeinen Sozialen Diensten und den Erziehungshilfen Auguste-Förster.

#### Sozialpädagogische Betreuung in SchuB-Klassen bzw. Praxis-Klassen:

Joseph-von-Eichendorff-Schule  
Valentin-Traudt-Schule  
Agathofschule  
Astrid-Lindgren-Schule

#### Sozialpädagogische Betreuung in der Maßnahme EIBE

Elisabeth-Knippling-Schule  
Max-Eyth-Schule  
Oskar-von-Miller-Schule  
Walter-Hecker-Schule

#### Sozialpädagogische Betreuung im Rahmen des Übergangsmanagements

Fasanenhofschule  
Valentin-Traudt-Schule  
Carl-Schomburg-Schule  
Georg-August-Zinn-Schule  
Schule Hegelsberg  
Johann-Amos-Comenius-Schule  
Joseph-von-Eichendorff-Schule  
Luisenschule

#### Kooperationsschulen des Projekts Schulverweigerung – die 2. Chance

Joseph-von-Eichendorff-Schule  
Johann-Amos-Comenius-Schule  
Carl-Schomburg-Schule  
Valentin-Traudt-Schule

### **3. Welche Aufgaben haben die Schulsozialarbeiter und –arbeiterinnen sowie die Sozialpädagogen und –pädagoginnen?**

Die Schulsozialarbeiter/innen arbeiten unterrichtsbezogen und klassenbezogen. In den Gesamtschulen liegt der Schwerpunkt der Arbeit in den 5. und 6. Jahrgängen (positive Gestaltung des Übergangs in die neue weiterführende Schule, Teambildung etc.). Sie bieten eigenständige Freizeit- und Bildungsangebote und Unterstützung im Unterricht. Die Schulsozialarbeit bietet sowohl informellen Rat als auch eine formale Beratung für Schülerinnen und Schüler an und ist im Rahmen der Gewaltprävention in die schulische Arbeit eingebunden. Über die schulbezogene Arbeit hinaus ist die Schulsozialarbeit innerhalb des Sozialraums vernetzt und kooperativ tätig. Projekte, die den Schulbetrieb überschreiten, beziehen sich u.a. auf Schulhofgestaltung, Spielplatzumbau, Angebote in den Sommerferien, aktive Mitarbeit und Steuerung in/von Stadtteilgremien, Teilnahme an gemeinsamen Fortbildungen mit den weiteren Mitarbeiter/innen der Kinder- und Jugendförderung.

Aufgrund der unterschiedlichen Voraussetzungen und Notwendigkeiten an den verschiedenen Schulen können weitere Arbeitsfelder hinzukommen.

Die Arbeitszusammenhänge der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Häusern der offenen Tür sind ähnlich, allerdings in der Regel nicht unterrichtsbezogen sondern projekthaft.

In den SchuB-Klassen und Praxis-Klassen arbeiten Lehrkräfte und sozialpädagogische Fachkräfte im Team. Zum Aufgabenbereich gehören neben dem Unterricht sozialpädagogische Einzelbetreuung, Sozialkompetenztraining, Koordination innerhalb des regionalen Bildungsnetzwerkes im Übergang Schule – Beruf und die schulische Betreuung und Qualitätssicherung des Praktikums an den Praxislernorten.

Aufgabe des kommunal verantwortlichen Übergangsmanagements ist es, die an den Schulen vielfach vorhandenen Einzelaktivitäten und Projekte im Rahmen der Berufsorientierung in ein kohärentes ziel- und qualitätsgestütztes System zur Verbesserung der Ausbildungsreife zu überführen. Neben standardisierten Kompetenzfeststellungen, Probierwerkstätten, Praktikumsbegleitungen und Kommunikations- und Bewerbungstrainings sind aufgrund des besonderen Förderbedarfs von Jugendlichen mit Migrationshintergrund spezielle Angebote geplant.

In dem Projekt Schulverweigerung – die 2. Chance werden von den Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen Unterstützungsmaßnahmen im schulischen -, sozialen – und familiären Bereich für Schülerinnen und Schüler, die aktiv oder passiv die Schule verweigern, angeboten. Die enge Zusammenarbeit mit den Lehrkräften ist wichtiger Bestandteil der Arbeit, denn die Schülerinnen und Schüler sollen möglichst in der Klasse verbleiben bzw. wieder integriert werden.

**4. Welche Arbeitszeiten haben die Schulsozialarbeiter und –arbeiterinnen sowie die Sozialpädagogen und –pädagoginnen jeweils an diesen Schulen?**

In der kommunalen Schulsozialarbeit stehen je Schule 1,5 Vollzeitstellen zur Verfügung. Die Kernarbeitszeit liegt im Zeitraum von 8.00 Uhr bis 17.30 Uhr nach einem flexiblen Arbeitszeitmodell.

Die verbindliche Kontaktzeit in der Schule ist in der Regel täglich –außer donnerstags- von 8.00 Uhr bis 14.30 Uhr. In Bedarfsfällen werden auch Abendtermine realisiert. Ebenso gibt es Wochenend- und Ferienangebote (Zusatzangebote Reiten, Kletterfreizeiten, Mädchen- und Jungengruppenwochenenden, Angebote im Waldauer Ferienbündnis etc.)

Pro Gruppe in den SchuB-Klassen bzw. Praxis-Klassen steht eine halbe Stelle für die Sozialarbeit zur Verfügung. Für die sozialpädagogische Betreuung in der Maßnahme EIBE sind pro Gruppe 8 Stunden wöchentlich vorgesehen. Da in beiden Maßnahmen Sozialpädagogen und Lehrkräfte im Team arbeiten, ergibt sich der zeitliche Rahmen aus dem Stundenplan bzw. den jeweiligen Projekten und pädagogischen Notwendigkeiten.

Die im Rahmen des Übergangsmanagements eingesetzten Sozialarbeiter/innen sind mit jeweils einer halben bzw. einer Vollzeitstelle beschäftigt.

**5. Gibt es Schulsozialarbeiter und –arbeiterinnen, sowie Sozialpädagogen und –pädagoginnen, die an mehreren Schulen tätig sind?**

Dies ist wegen des geringen Stundenansatzes lediglich in der Maßnahme EIBE der Fall. (Oskar-von-Miller-Schule/ Max-Eyth-Schule und Elisabeth-Knipping-Schule/ Walter-Hecker-Schule)

**6. Wer bezahlt und wie werden die Schulsozialarbeiter und –arbeiterinnen sowie die Sozialpädagogen und –pädagoginnen bezahlt?**

Die kommunalen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden von der Stadt Kassel bezahlt. Die Stellen sind mit Eingruppierung 9 TVöD bewertet. Das Land Hessen beteiligt sich anteilig an den Personalkosten.

Die Sozialpädagogen an der Schule Hegelsberg, der Astrid-Lindgren-Schule und der Agathofschule werden vollständig durch das Land Hessen entsprechend der tarifvertraglichen Regelungen bezahlt.

Die Maßnahmen SchuB-Klasse/ Praxis-Klasse und EIBE werden über das Land Hessen finanziert und im Rahmen des Europäischen Sozialfonds gefördert. Arbeitgeber für die Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen ist JAFKA g GmbH (Bezahlung in Anlehnung an den TvöD) bzw. die Oskar-von-Miller-Schule aufgrund der Regelungen des Modellprojekts Selbstverantwortung plus.

Die Stadt übernimmt mit dem Kooperationspartner Arbeitsförderung Kassel die Kosten für 5,5 Stellen und die Personal- und Arbeitsplatzkosten für die Stelle der Koordination. 2,5 Stellen wurden aus dem Bereich des Jugendamtes zur Verfügung gestellt, 1 Stelle für das Übergangsmanagement wird über das Bund-Länder-Programm Hegiss finanziert, 3 weitere Stellen wurden über Mittel der AFK und des städtischen Haushalts bei der JAFKA g GmbH neu geschaffen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Projekts Schulverweigerung –die 2. Chance werden von der Stadt Kassel bezahlt. Das Projekt wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert.

**7. Wie hoch sind die für Schulsozialarbeit vorgesehenen Mittel im Haushalt 2009 und 2010?**

Für die Schulsozialarbeit sind in 2009 und 2010 jeweils folgende Beträge vorgesehen:

Personalkosten: 246.773 €  
Sachmittel: 19.700 €

**8. Welchen Beitrag leisten das Land Hessen bzw. der Bund zur Schulsozialarbeit in Kassel?**

Für die Schulsozialarbeit erhält die Stadt Kassel Landesmittel in Höhe von 93.748 €.

  
Steinbach

An das Büro der Stadtverordnetenversammlung

über Dezernat – V –, Frau Stadträtin Anne Janz

Anfrage der CDU - Fraktion mit der Bitte um Überweisung in den Ausschuss für Schule, Jugend und Bildung: „**Betrieb der Mensen an Kasseler Grundschulen, Vorlage Nr. 101.16.1408**“

**1. Beabsichtigt der Magistrat, die Mensen der Kasseler Grundschulen in eigener Regie zu betreiben?**

Gegenwärtig ist dies nicht beabsichtigt. Mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 26.03.2007 ist der Magistrat beauftragt, im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben des Hessischen Schulgesetzes die vertragliche Vereinbarung von Leistungen für die Organisation und Durchführung von Mittagstischen in ganztätig arbeitenden Schulen für die Stadt Kassel auf der Basis eines Mustervertrages vorzubereiten. Diese Verträge beinhalten eine Übertragung der Organisation des Mittagstischs in alleiniger Zuständigkeit und Verantwortung der Fördervereine/Mensaverene der jeweiligen ganztätig arbeitenden Schulen und eine Umstellung auf pauschalierte Zuschüsse zur anteiligen Finanzierung.

Dieses Verfahren hat sich seitdem bewährt, seit Einführung bestehen aktuell mit 16 ganztätig arbeitenden Schulen solche Vereinbarungen, 2 weitere sind in Vorbereitung. Ein ausführlicher Bericht zu Umfang und Sachstand der Mittagessenversorgung wurde in der Ausschusssitzung vom 08.07.2009, Vorlage 101.16.1238, gegeben. Da eine ganztätig arbeitende Schule ihr Konzept in Zusammenarbeit mit dem Schulträger erarbeitet, werden Fragen zur Gestaltung der Mittagessenversorgung bereits im Vorfeld geklärt.

**2. Wenn ja, welche personellen und sächlichen Veränderungen und Fakten werden dafür geschaffen und zu welchen zusätzlichen jährlichen Kosten?**

Diese Frage erübrigt sich, die Aufgaben des Schulträgers sind durch die Erlasslage zur Genehmigung von ganztätig arbeitenden Schulen geregelt. Entsprechende Finanzmittel werden in die jeweiligen Haushalte eingestellt.

Steinbach